

Four nights together



Für mich ist es einer dieser Romane, die man zunächst für eine leichte Fake Dating-Komödie hält und dann überrascht feststellen muss, wie viel Herz, Verletzlichkeit und stille Reife darin steckt. Gemma ist eine Figur, die man sofort versteht, müde von Enttäuschungen, erschöpft von Erwartungen, und gleichzeitig so bemüht, sich selbst treu zu bleiben. Ihre Entscheidung, sich auf Freundschaften, statt auf Dates zu konzentrieren, wirkt nicht wie Trotz, sondern wie ein Akt der Selbstfürsorge. Genau deshalb trifft es so hart, als die Gerüchte über sie die Runde machen und sie plötzlich zur Zielscheibe wird. Dass ausgerechnet Henry eingreift, dieser impulsive, laute, manchmal chaotische Nachbar, ist der erste kleine Funke, der den Roman zum Leuchten bringt. Die Dynamik zwischen den beiden lebt von Reibung, aber auch von einer überraschenden Zärtlichkeit, die sich erst langsam zeigt. Was als Notlüge beginnt, entfaltet sich zu einem emotionalen Experiment. Was passiert, wenn das Spiel ehrlicher wird als das echte Leben? Henry ist nicht nur der charmante Partygänger, als den Gemma ihn sieht. Er ist verletzlich, loyal, manchmal überfordert, und gerade das macht ihn glaubwürdig. Die Familienfeier, wird zum Wendepunkt. Ein Ort, an dem Nähe plötzlich nicht mehr gespielt wirkt, sondern gefährlich echt. Am Ende bleibt eine Geschichte über Mut, Vertrauen und die leise Hoffnung, dass aus einem improvisierten «Wir» etwas Echtes entstehen kann.

Valentina Fast; Lorena Schäfer, Four nights together, ONE Bastei Lübbe, 30.03.2026, 416 Seiten, Fr. 25.90